

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 43

Artikel: Bescheiden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465539>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lorgnon mögen stimmen, aber meine Person war an der Fahrt nicht beteiligt. Bitte gehen Sie in die ...Garage und fragen Sie an, an welchen Herrn dort letzten Freitag ein Wagen vermietet wurde, der mit meiner Nummer provisorisch versehen war, dann werden Sie vielleicht den richtigen Kavalier finden. Und bitte, Fräulein, das nächste Mal schauen Sie nicht nur auf die Auto-Nummer, sondern sehen Sie sich auch deren Besitzer etwas genauer an. Ich empfehle mich.» O.Wi.

Heiratsannoncen im 20. Jahrhundert

Liebesheirat. Hellblonde, 19, schlanke, träumerische und hübsche Willy Fritsch-Schwärmerin, möchte einen berufstätigen eleganten Herrn, der eigenes Auto hat, zwecks Liebesheirat kennen lernen.

Ich suche für meinen Bruder, ohne dessen Wissen, eine solide, junge Lebensgefährtin mit eigener Wohnung und etwas Vermögen. Ich bin blond, 33, 169 gross, habe vier Kinder, koche gut und spiele Klavier.

Ehevermittler, mit gutgehendem Heiratsvermittlungsbüro, 47, 171 gross, wegen Erweiterungsbau, sucht Witwe mit 10—20,000 als Lebensgefährtin. Vermittler zwecklos.

Selbstinsistent. Witwer, 51, 172 gross, 5 Kinder, 3 Zimmer, 2 Dackel, sucht 28—34, 5 Zimmer, 1 Klavier, 165—170, 30—50,000.

Besenfabrikantin, tüchtig, energisch, evangelisch, 47, vollschlank, sucht einen soliden, folgsamen, berufstätigen Herrn, 38—48, zw. Heirat.

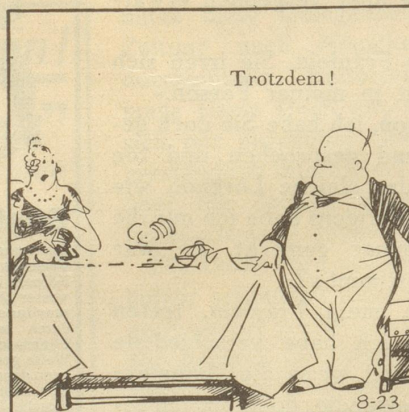
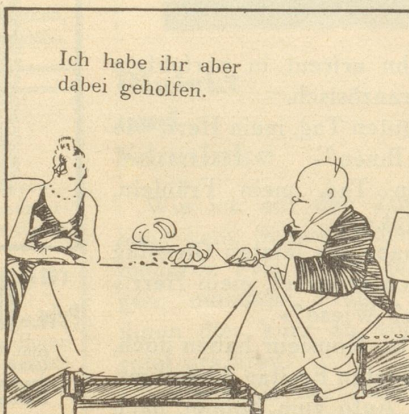
Bierhallebesitzer, 38, dunkel, wünscht Heirat mit 24—25, häuslich, hell.

Die liebevolle Gattin

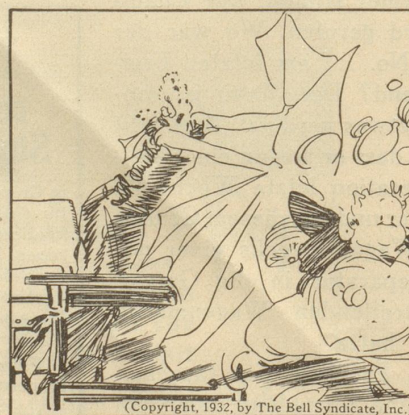
«Nähmisch mi au no, wenn mer beidi wieder jung währet?»

Er zögert einen Augenblick mit der Antwort.

Sie: «Wenn nit sofort jo seisch, so schloh di über de Hufe!»



J. MILLAR WATT



Erfahrung

«Das Leben ist ein Kampf!»
Las ich als Bub und dachte:
Es ist ein schönes Wort,
Das sich ein Dichter machte.

«Das Leben ist ein Kampf!»
Als Jüngling hört' ich's wieder.
Ich lachte,
Weil's Phrase schien,
Die Faulheit sich erdachte.

Nun steh ich mitten drin.
Das Wort hat nicht genarrt.
Es war nicht nur Sentenz,
Der Kampf ist hart.

Rings flammt es, donnert, sticht,
Und täglich wächst
Im Streit ums Brot
Die Pflicht.

Was in der Jugend Glanz
Hohl schien und inhaltsleer,
Dem Manne ist's
Kein dummes Rätsel mehr.

Wie auch das Herz sich bäumt
Mit letzter Macht —
Vergebens!
Jetzt klingt mir Tag und Nacht
Ein rauhes Lied ins Ohr:
Das Lied vom Kampf des Lebens.

Rudolf Nussbaum

«ff» Würstchen.

«Sind d'Wienerli frisch?», fragt die Frau beim Metzger.

«Selbstverständli», sagt der Metzger, «die händ ja geschter na g'hulfe en Möbelwage zieh!» Fax

Bescheiden

«Wärest du glücklich, wenn du soviel Geld hättest, wie du haben möchtest?» —

«Ich wäre schon glücklich, wenn ich soviel Geld hätte, wie meine Gläubiger haben möchten!» Answers

